

ville, Edmund Bishop and his Transcription of the Collectio Britannica (S. 535–548), schildert anhand des noch erhaltenen Briefwechsels Bishops die näheren Umstände der Abschrift der berühmten Briefsammlung, ihrer Übersendung nach Berlin, die zur bis heute grundlegenden Arbeit über die Sammlung durch Paul Ewald im NA 5 (1880) führte, und die der Anfang jahrzehntelanger Beziehungen Bishops zu den MGH war. – Brian Tierney, Ius und Metonymy in Rufinus (S. 549–558), erweist die häufig vertretene Auffassung, das subjektive Verständnis von ius sei eine Erfindung des 14. Jh., als falsch; die Auslegung des ius naturale durch Rufin († um 1192) als Drang des einzelnen, das Gute zu tun, sei in der Kanonistik üblich gewesen; aus kirchenrechtlichen und nicht aus philosophischen Voraussetzungen dürfte z. B. Ockam sein subjektives Rechtsverständnis abgeleitet haben. – Thomas Turley, Ab apostolorum temporibus: The Primitive Church in the Ecclesiology of Three Medieval Carmelites (S. 559–580), skizziert Äußerungen der Verteidiger des Papsttums Guido Terreni († 1342), John Baconthorpe († 1348) und Thomas Netter († 1430) über die ecclesia primitiva. – Elisabeth Vodola, Sovereignty and Tabu. Evolution of the Sanction against Communication with Excommunicates Part 2: Canonical Collections (S. 581–598), setzt ihre Studie fort – zu Teil 1 siehe S. 224 – mit der Behandlung einschlägiger Texte von der syrischen Didaskalie (3. Jh.) bis Deusdedit's Kanonessammlung (ca. 1087). – Rudolf Wéigand, Unbekannte (Überlieferungen von) Dekretalen zum Kardinalskollegium (S. 599–616), ediert zehn, teils gefälschte Texte, die unter den Namen der Päpste Johannes VIII., Alexanders II., Urbans II. und Eugens III. stehen und in fünf Gratian-Hss. des 12. Jh. als Zusätze überliefert sind. – Harald Zimmermann, Romerlebnisse Ebdendorfers (S. 617–627): Anlässlich der Kaiserkrönung Friedrichs III. in Rom 1452 bildete der Wiener Theologe mit anderen das Vorauskommando und hat seine Eindrücke und Erlebnisse sporadisch in seine Werke einfließen lassen. – Am Anfang des inhaltsreichen Bandes stehen ein kurzer Lebenslauf und das Schriftenverzeichnis des Jubilars.

D. J.

Geschichte und Geschichtsbewußtsein. Festschrift Karl-Ernst Jeismann zum 65. Geburtstag gewidmet von Kollegen und Freunden der Universität Münster, hg. von Paul Leidinger und Dieter Metzler, Münster 1990, Schnell Buch & Druck, ISBN 3-87717-939-2, 793 S. – Aus dem Sammelband zu Ehren des Münsteraner Geschichtsdidaktikers sind hier hervorzuheben: Gerd Althoff, Gewohnheit und Ermessen. Rahmenbedingungen politischen Handelns im hohen Mittelalter (S. 155–170), erläutert an Quellenbeispielen des 10.–12. Jh. das „dialektische Verhältnis“ von Gewohnheit, Ermessen und politischem Kalkül bei der Herrschaftspraxis. – Hagen Keller, Die Entwicklung der europäischen Schriftkultur im Spiegel der mittelalterlichen Überlieferung. Beobachtungen und Überlegungen (S. 171–204), hebt die qualitative Veränderung der Schriftquellen im 12./13. Jh. hervor und erwägt die Gründe.

R. S.

Byzantion. Revue Internationale des Etudes Byzantines 61 (1991), Hommage à la mémoire de Maurice Leroy: Le souverain à Byzance et en occident du VIIIe au Xe siècle. Actes du colloque international organisé par l'Institut des Hautes Etudes de Belgique, édités par Alain Dierkens et Jean-Marie Sansterre,